



Carmen, Pablo und Paffi

Absichten erkennen

Begleitunterlagen für Lehrerinnen und Lehrer

Schulstufe

4

Absichten erkennen

Kaum in einen anderen Lebensbereich unseres Lebens kann ein Zufallspartner so entscheidend in unser Leben eingreifen wie im Straßenverkehr.

Zu lernen Verkehrssituationen richtig einschätzen zu können, ist von höchster Wichtigkeit und kann helfen Unfälle und Verletzungen zu vermeiden.

Um hier möglichst sicher agieren und reagieren zu können, ist die eigene Achtsamkeit und Aufmerksamkeit von größter Bedeutung. Eigene Absichten durch entsprechende Kommunikation anderen Verkehrsteilnehmern mitteilen zu können, ist der erste Schritt zu einem reibungslosen Miteinander auf der Straße.

Aber noch viel wichtiger ist es, die Absichten und den Aufmerksamkeitsgrad anderer Verkehrsteilnehmer zu erkennen und entsprechend darauf zu reagieren.

Voraussicht, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit und genaues Beobachten des Verhaltens anderer können helfen, Unfälle im Straßenverkehr zu vermeiden. Durch Spiele kann man dies trainieren.

Verkehrs-/Mobilitätserziehung - die Ziele

Die Kinder sollen ...

- eigene Absichten durch nonverbale Kommunikation anderen Verkehrsteilnehmern eindeutig mitteilen können
- Absichten anderer Verkehrsteilnehmer erkennen und entsprechend darauf reagieren können.
- Verständigungszeichen und -regeln erkennen können
- ein Gefahrenbewusstsein entwickeln und erlernen mit gefährlichen, unbekanntem Situationen umgehen zu können
- mögliche Fehler anderer Verkehrsteilnehmer einkalkulieren

Was Sie wissen sollten?

Die nonverbale Kommunikation ist eine der großen unterschätzten Fähigkeiten der Menschen. Wir alle wissen bereits ungeheuer viel voneinander, ohne auch nur ein Wort miteinander gesprochen zu haben - über Mimik, Gestik, Kopfhaltung, Lächeln, Zwinkern, Körperhaltung. Wenn wir unsere „Antennen“ auf Empfang stellen, können wir in vielen Situationen leichter und klarer Bedeutungen und Infos austauschen. Es ist für Kinder überlebenswichtig mit Fahrzeuglenkern nonverbalen Kontakt (Blickkontakt) aufzunehmen, um besser abschätzen zu können, ob diese auch wirklich bereit sind, wenn nötig stehen zu bleiben. Diese Verhaltensweisen können auf vielfältige Art und Weise durch Pantomime trainiert werden.



Umsetzung - praktische Vorschläge, Anleitungen, Spiele

IM TURNSAAL ODER IM FREIEN

„Spots in Movement“ (Material: lockere Musik)

Zu lockerer Musik werden die Kinder zu verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten eingeladen. Locker herumgehen. Wenn die Musik abbricht, wird der Bewegungsimpuls angesagt. Setzt die Musik wieder ein, gehen alle wieder herum.

Bewegungsimpulse:

- ▶ Ein Polizist regelt den Verkehr
- ▶ Handzeichen eines Radfahrers
- ▶ Vorrang lassen
- ▶ Stopp durch Handzeichen
- ▶ Aufmerksam machen durch Winken mit beiden Händen
- ▶ Ein Autofahrer schimpft



„Paffi tut dies, Paffi tut das“

Die Kinder stehen in einem großen Kreis. Ein Kind wird bestimmt Paffi, darzustellen. Paffi zeigt eine Bewegung vor und sagt dazu: „Paffi tut dies.“ Die anderen versuchen diese Bewegung nachzumachen. Nach einiger Zeit überlegt sich Paffi eine andere Bewegung und sagt wieder dazu: „Paffi tut dies.“ Dies geht nun eine Weile so. Alle Bewegungen müssen nachgemacht werden. Kommt nun eine Bewegung und Paffi sagt „Paffi tut das.“, dann dürfen die Mitspieler diese Bewegung nicht nachahmen. Wer es trotzdem macht, geht einen Schritt zurück und muss eine Runde aussetzen.

„Schatten gehen“ (Material: beschwingte Musik)

Zu einer recht beschwingten Musik bewegt sich ein Kind. Sein Partner, der Schatten, folgt ihm dicht und macht jede Bewegung nach. Stoppt die Musik, werden die Rollen getauscht.

„Mimik nachahmen“

Zwei Kinder stehen einander gegenüber. Ein Kind beginnt seinen Gesichtsausdruck zu verändern. Sein Partner macht alles genau nach.

„Was meine ich?“

Kinderlieder erraten nach der Fernsehserie „Was bin ich?“. Einzelne Gruppen haben die Aufgabe ein bekanntes Kinderlied (Verkehrslied) pantomimisch (weder Melodie noch Text dürfen verraten werden) darzustellen. Die anderen Gruppen müssen das dargestellte Lied erraten. Natürlich können anschließend alle Kinder alle dargestellten Lieder gleichzeitig probieren nachzuahmen.

„Stopp – geh“

Alle Kinder stehen verteilt im Saal. Wenn einer der Gruppe ohne etwas zu sagen zu gehen beginnt, gehen alle. Bleibt einer stehen, bleiben alle stehen.

„Auf der Straße“ (Material: Tücher zum Augenverbinden)

Kinder stellen verschiedene motorisierte Verkehrsteilnehmer dar. Ein Auto besteht aus mindestens zwei Kindern. Das erste ist der Motor und hat die Augen verbunden, das zweite fasst den Motor mit beiden Händen an den Schultern und lenkt ihn. Mehrere Kinder mit einem Motor sind ein Lastwagen, eine Straßenbahn oder ein Autobus. Die sind natürlich nicht so leicht zu lenken,

wie ein einfaches Auto. Mit lautem Motorengerumm fahren die Autos los und die Lenker verständigen sich nur durch Handzeichen. Es sollte zu keinen Zusammenstößen kommen.

„Verkehrszeichenpuzzle“

(Material: vergrößerte, kopierte Verkehrszeichen werden in 6-10 Teile zerschnitten)

Die einzelnen Teile, bis auf eines, werden an beliebigen Orten versteckt, die sich der Lehrer notiert. Jede Gruppe bekommt nun sein erstes Teil und der Lehrer sagt der Gruppe, wo sie das nächste Stück finden können. Alle Kinder der Gruppe laufen nun zu dem Versteck, suchen den Teil und bringen ihn gemeinsam zur Lehrerin. Jetzt wird das nächste Versteck bekannt gegeben, so lange bis die Gruppe ihr Verkehrszeichen beisammen hat. Nun wird das Verkehrsschild zusammengesetzt und pantomimisch den anderen dargestellt.

„Mein linker, linker Platz ist leer“ (Material: Verkehrszeichen für jedes Kind)

Dieses Spiel wird nach den gleichen Regeln gespielt, wie „Mein rechter, rechter Platz ist leer ...“, nur wünschen sich die Kinder Verkehrszeichen herbei.

„Wie verhalten sich andere“ (Material: Musik)

Zur Musik bewegen sich alle durch den Raum. Stoppt die Musik, wird eine Bewegungs- oder Darstellungsidee aus dem Verkehrsalltag vorgegeben. Diese soll dann von den Kindern pantomimisch dargestellt werden.

Mögliche Themen:

- Alte Dame beim Überqueren
- Kind am Gehweg beim Telefonieren mit dem Handy
- Autofahrer steckt ungeduldig im Stau
- Kind, das auf den Bus wartet
- Polizist regelt den Verkehr etc.

Wenn die Musik weitergeht, bewegen sich wieder alle ohne bestimmte Rolle durch den Raum, bis zur nächsten Idee.

DER SICHERHEITSTIPP

Regen Sie Kinder dazu an, vor dem Überqueren von Straßen mit den Fahrzeuglenkern Blickkontakt zu suchen. Nur so können die Kinder selbst feststellen, ob der Autofahrer sie gesehen hat. Für den Umstand des „Gesehenwerdens“ können Kopf- und Handbewegungen des Fahrzeuglenkers genau so sprechen wie seine Mimik oder seine Gestik. Jedenfalls: Vorsicht ist trotzdem angebracht, weil gerade Kinder das Feedback falsch deuten oder weil sie den Gegenverkehr oder den überholenden Verkehr außer Acht lassen könnten. Immerhin bietet die Aufnahme des Blickkontakts die Möglichkeit einer Kommunikation und damit einer Verständigung über die jeweiligen Absichten. Dazu brauchen Kinder aber eine sehr präzise Wahrnehmung, die geübt sein will.

„Zublinzeln“

Die Kinder stellen sich paarweise in einem großen Kreis so auf, dass die jeweiligen Partner hintereinander stehen. Die in der hinteren Reihe Stehenden verschränken ihre Hände hinter dem Rücken und blicken auf den Kopf des Vordermannes. Ein Kind steht in der Mitte des Kreises. Es blinzelt einem in der vorderen Reihe zu, der dann versuchen muss, in die Mitte zu laufen. Der Hintermann muss blitzschnell reagieren und ihn von hinten festhalten. Wenn es einem Kind gelingt wegzulaufen, stellt es sich mit dem Spieler aus der Mitte als neues Paar in den Kreis und der unaufmerksame Partner kommt als Nächster in die Mitte.

„Blickkontakt“ (Material: Memorykärtchen)

Alle Kinder – bis auf eines – stehen in einer Reihe. Jedes Kind hat ein Memorykärtchen so in der Hand, dass man es gut erkennen kann. Die Zwillingenkärtchen befinden sich in einer Schachtel. Der Reihe gegenüber steht ein Kind, das aus dem Topf ein Zwillingenkärtchen zieht. Es sieht sich das Bild genau an ohne es den anderen zu zeigen. Dann sucht es – ohne zu sprechen und ohne sich fortzubewegen – das Kind mit derselben Karte. Es versucht mit ihm Blickkontakt aufzunehmen. Wenn das betreffende Kind erkannt hat, dass sich der andere mit ihm verständigt, tritt es heraus.

.....

IN DER KLASSE

„Beobachtungsaufgabe“

Die Kinder bekommen ein paar Tage vorher die Aufgabe, auf ihrem Schulweg besonders auf die Kommunikation und das Verhalten einzelner Verkehrsteilnehmer zu achten. In der Klasse wird dann besprochen.

- ▶ mit welchen Zeichen (Gesten) verständigen sich Verkehrsteilnehmer untereinander?
- ▶ welche Gefühle, Stimmungen und Verhaltensweisen konnten die Schüler bei einzelnen Verkehrsteilnehmern erkennen?
- ▶ Gab es Personen, die nicht auf den Verkehr geachtet haben? Warum?

In Gruppenarbeit werden die Beobachtungsaufgaben ausgewertet.

- ▶ Zeichen werden durch Pantomime vorgespielt – die anderen Gruppen müssen erraten: Handzeichen zum Abbiegen. Vorrang gewähren. Auf Gefahren hinweisen. Halt! Danke! Handzeichen des Polizisten. Blickkontakt. Vogelzeichen. Schimpfen.
- ▶ Gefühle und signifikante Verhaltensweisen werden durch Mimik und Pantomime nachgeahmt: Aufregung, Nervosität, Trauer, Zorn, Zeitdruck, Ablenkung, Verspieltheit, Bewegungsdrang, Stress.

„Gefühle erkennen“ (Material: **Arbeitsblatt A1**)

Das **Arbeitsblatt A1** in Klassenstärke kopieren. Die auf dem Arbeitsblatt abgebildeten Situationen sollen besprochen werden. Die Kinder beschreiben die Situationen und geben an, wie sich die Personen fühlen könnten? Wie könnten sich diese Gefühle auf den Straßenverkehr auswirken?

„Absicht bestimmen“ (Material: **Arbeitsblatt A2**)

Das **Arbeitsblatt A2** dient als Kopiervorlage. Die Kinder sollen anhand der abgebildeten Situationen die Absichten, den Grad der Aufmerksamkeit und die Eigenheiten anderer Verkehrsteilnehmer erkennen und richtig einschätzen. Wichtig ist, dass sie erklären können, wie sie ihr eigenes Verhalten darauf einstimmen. Folgende Fragen sollen beantwortet werden:

- Womit musst du rechnen?
- Erkennst du Gefahren?
- Was könnte im nächsten Augenblick passieren?
- Was kannst du nicht erwarten? Warum?
- Wie sollst du dich (als Radfahrer, Inline-Skater, Fußgänger) richtig verhalten?

„Du kannst der Nächste sein“ (Material: Flasche)

Alle Kinder sitzen im Sesselkreis. Ein Kind wird aus der Klasse geschickt. Die Flasche wird gedreht. Einer wird ausgewählt. Nun müssen die anderen Eigenschaften sammeln, die gut zu dem Auser-

wählten passen. Das Kind, welches vor der Türe wartet wird hereingerufen und fragt nach Eigenschaften. Wird der Name des Auserwählten erraten, kommt der Nächste an die Reihe.

„Wörter erraten“

Ein Kind denkt sich ein zusammengesetztes Namenwort aus, zerlegt das Wort in Gedanken und stellt diese Teilbegriffe pantomimisch dar. Die Zuseher müssen das dargestellte Wort erraten. Auf diese Art und Weise können auch Berufe (typische Tätigkeiten), Tiere, Pflanzen und Verkehrsmittel dargestellt und erraten werden.

„Dirigentenspiel“

Ein Kind verlässt die Klasse. Ein Schüler wird Dirigent. Er macht Bewegungen mit Armen und Beinen oder mit dem Kopf. Alle Mitspieler machen genau dieselben Bewegungen nach. Das Kind, welches zuerst den Raum verlassen hat, steht nun in der Mitte des Kreises und muss den Dirigenten erraten. Die Mitspieler dürfen den Dirigenten nicht genau anschauen.

„Inspektor Pablo“ (Material: gespanntes Packpapier mit zwei augengroßen Löchern)

Ein Kind der Klasse ist Inspektor Pablo und betrachtet die Augenpaare von 3 anderen Kindern. Ist es sicher, dass es die Kinder nur an den Augenpaaren erkennt, verlässt es die Klasse. Nun gehen die 3 anderen hinter das Packpapier. Inspektor Pablo kommt zurück. Die Kinder hinter dem Packpapier blicken nun der Reihe nach durch die Löcher. Pablo soll den Namen des Kindes, welches gerade durchsieht, nennen.

„Geheime Zeichen“ (Material: Kärtchen mit Symbolen für Handzeichen)

Der Lehrer zeigt nun abwechselnd die Symbolkarten. Die Kinder müssen sich den Symbolen entsprechend weiterbewegen.

„Gefahren erkennen“ (Material: Arbeitsblatt A3)

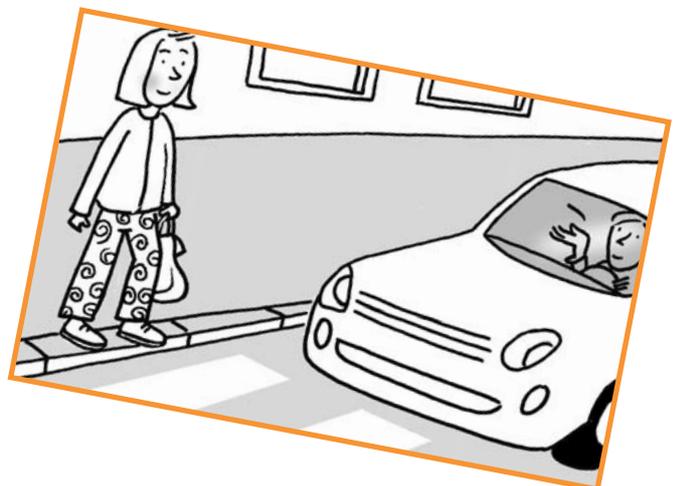
Wer die möglichen Gefahren und die Regeln des Straßenverkehrs kennt und sich danach richtet, der kommt auch sicher an. Bilder des **Arbeitsblatts A3** (dient als Kopiervorlage) werden gruppenweise betrachtet und anschließend den anderen Gruppen im Rollenspiel dargestellt. Im Anschluss müssen die Situationen ausführlich mit dem Lehrer besprochen und Lösungsvorschläge diskutiert werden, die dann wiederum im Rollenspiel dargestellt werden können.

Bild 1: Pablo geht von der Schule nach Hause und sieht auf der gegenüberliegenden Seite seine Freunde, die ihm winken und zurufen:
„Komm herüber!“

Bild 2: Carmen steht auf dem Gehsteig vor einem Zebrastreifen. Ein Autofahrer bleibt stehen und gibt ihr Handzeichen. Auf der Gegenfahrbahn nähert sich ein Auto ...

Bild 3: Papa bringt Carmen und Pablo mit dem Auto zur Schule. Die Kinder reißen zur Fahrbahnseite eine Türe auf.

Bild 4: Pablo überquert bei der Haltestelle knapp vor dem Autobus die Fahrbahn. Ein Auto überholt den Bus.



„Verkehrs-Memory“

Kinder stellen ein Memory oder Domino her, in dem kritische Situationen gezeichnet werden. Auf dem zweiten Kärtchen befinden sich Sätze mit den richtigen Handlungsweisen.

Variante: Auf einem Kärtchen werden Gefahrensituationen gezeichnet, auf dem zweiten deren Vermeidung.

„Verkehrsteppich“ (Material: Leintuch, Spielzeugautos, Playmobilfiguren)

Ein Verkehrsteppich wird selbst gestaltet. Auf einem Leintuch wird die Schulumgebung mit Stofffarben gemalt. Man benötigt dann noch Spielzeugautos und Playmobilmännchen. Schon kann es losgehen und gefährliche Situationen werden durchgespielt.

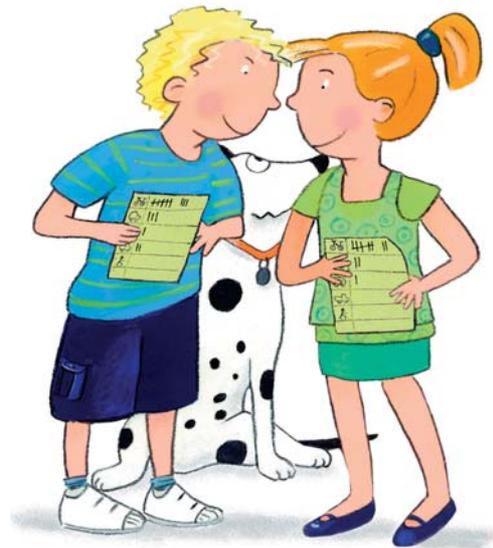
Lokalausgang

„Check der Schulumgebung“

Gemeinsam mit den Eltern die Schulumgebung analysieren und dokumentieren. Gefahrenquellen auf dem Schulweg aufspüren. Lösungsstrategien werden zur Entschärfung erstellt. Vorher kann eine Checkliste mit hilfreichen Fragen erstellt werden:

- Gibt es sichere Querungsstellen wie Ampelregelung, Schülerlotsen, Zebrastreifen etc.?
- Welche Straßenarten gibt es im Umfeld der Schule?
- Gibt es Geschwindigkeitsbeschränkungen (Tempo 30 etc.)
- Welche besonderen Gefahrenstellen gibt es?
- Gibt es wiederkehrende Probleme (z.B. Eltern, die in 2. Spur parken etc.)

Im Rahmen eines Lehrausganges werden diese Stellen aufgesucht, weiter ausgeforscht und fotografiert. Verkehrszeichen in der Schulumgebung werden in einem Plan eingezeichnet. Wieder in der Schule wird pro Gruppe ein Problem herausgenommen und in Gruppenarbeit werden Maßnahmen überlegt: Ampel, Zebrastreifen, Temporeduzierung, verkehrsberuhigte Straße, bauliche Veränderungen, Beleuchtung, Schneiden von Bäumen, Markierungen etc. Ein Modell wird gebastelt: Schule samt Schulumgebung. Fahrzeuge, Bushaltestellen, Verkehrszeichen, Schüler etc. werden dazu aus Papier angefertigt. An dem Modell können vielfältige Übungen gemacht werden: Jedes Kind zeigt seinen Schulweg, individuelle Gefahrenquellen können besprochen werden, verschiedene Situationen können dargestellt und durchgespielt werden, richtiges Verhalten von Fußgängern kann geübt werden etc. Nun wird ein Brief an den Bezirksvorsteher oder Bürgermeister mit Wünschen verfasst und abgeschickt.



Gesamtunterricht - die Querverbindungen

LESEERZIEHUNG

„**Erlebnisse mit Carmen, Pablo und Paffi**“: (Material: Buch 3, Kapitel: „Schon wieder Regeln“ und „Vorsicht, Rücksicht“; Buch 4, Kapitel: „Rechts ab, links ab“)

BILDNERISCHE ERZIEHUNG

Plakate gestalten mit Lösungsvorschlägen für Gefahrenquellen in der Schulumgebung, Verkehrszeichen nicht vergessen!

DEUTSCH

„Gefährliche Stellen beschreiben“:

Fotos vom Lokalaugenschein können als Schreibanlass genutzt werden. Ich halte diese Stelle für gefährlich, weil ... Kinder lesen ihre Begründungen vor. Anschließend können unterschiedliche Einschätzungen oder Bewertungen der Stellen bzw. Situationen diskutiert werden. Wünsche und Verbesserungsvorschläge werden niedergeschrieben und anschließend diskutiert.

„Eigene Gefühle“

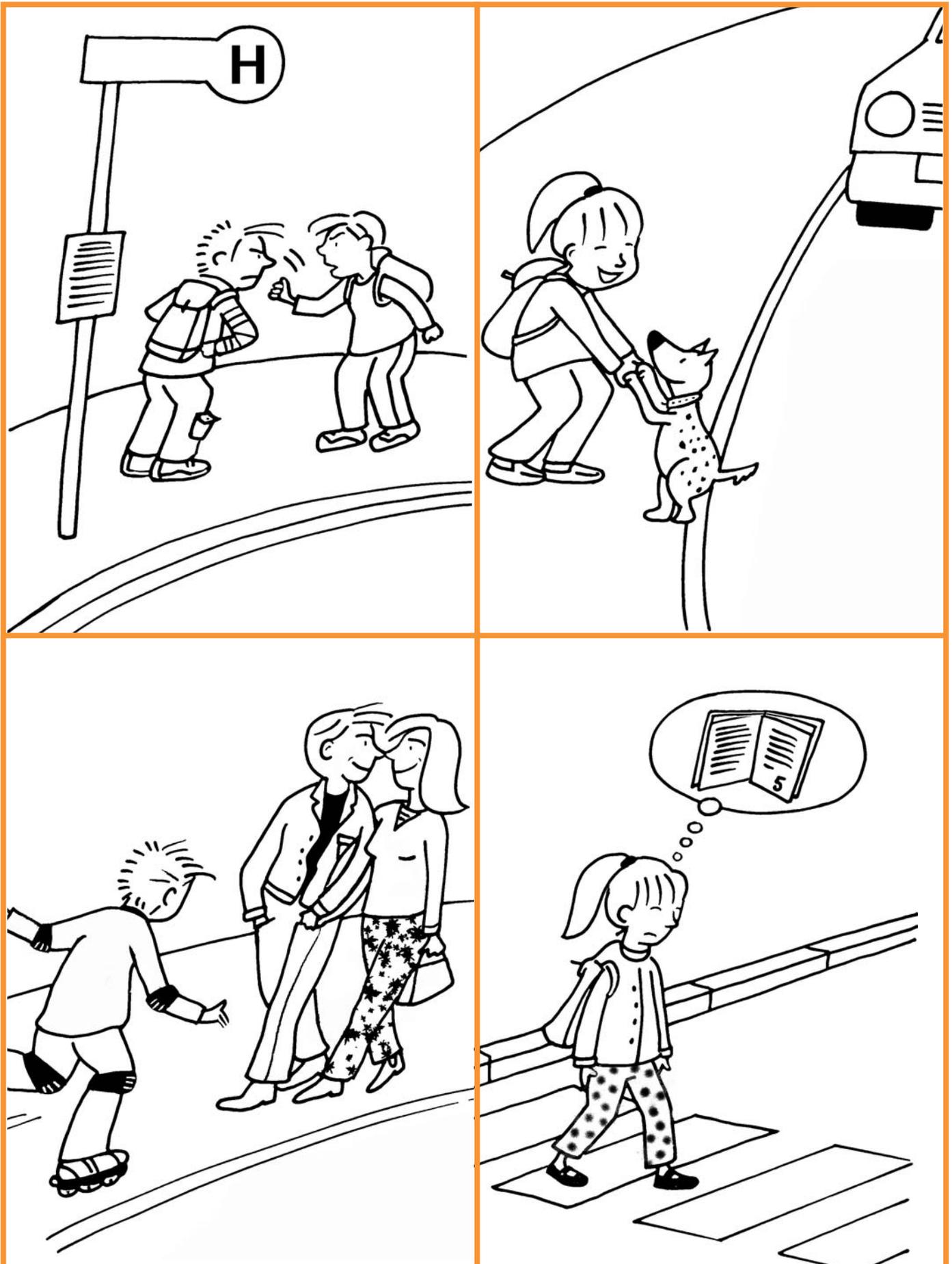
Über eigene Gefühle nachdenken und dann beschreiben, z.B.

- Ich werde traurig, wenn ...
- Ich werde wütend, wenn ...
- Ich bin aufgeregt, wenn ...
- Ich bin fröhlich, wenn ...

Bezug zum Straßenverkehr stellen und Kinder von Erlebnissen berichten lassen, wenn diese mit besonderen Gefühlen verbunden waren.

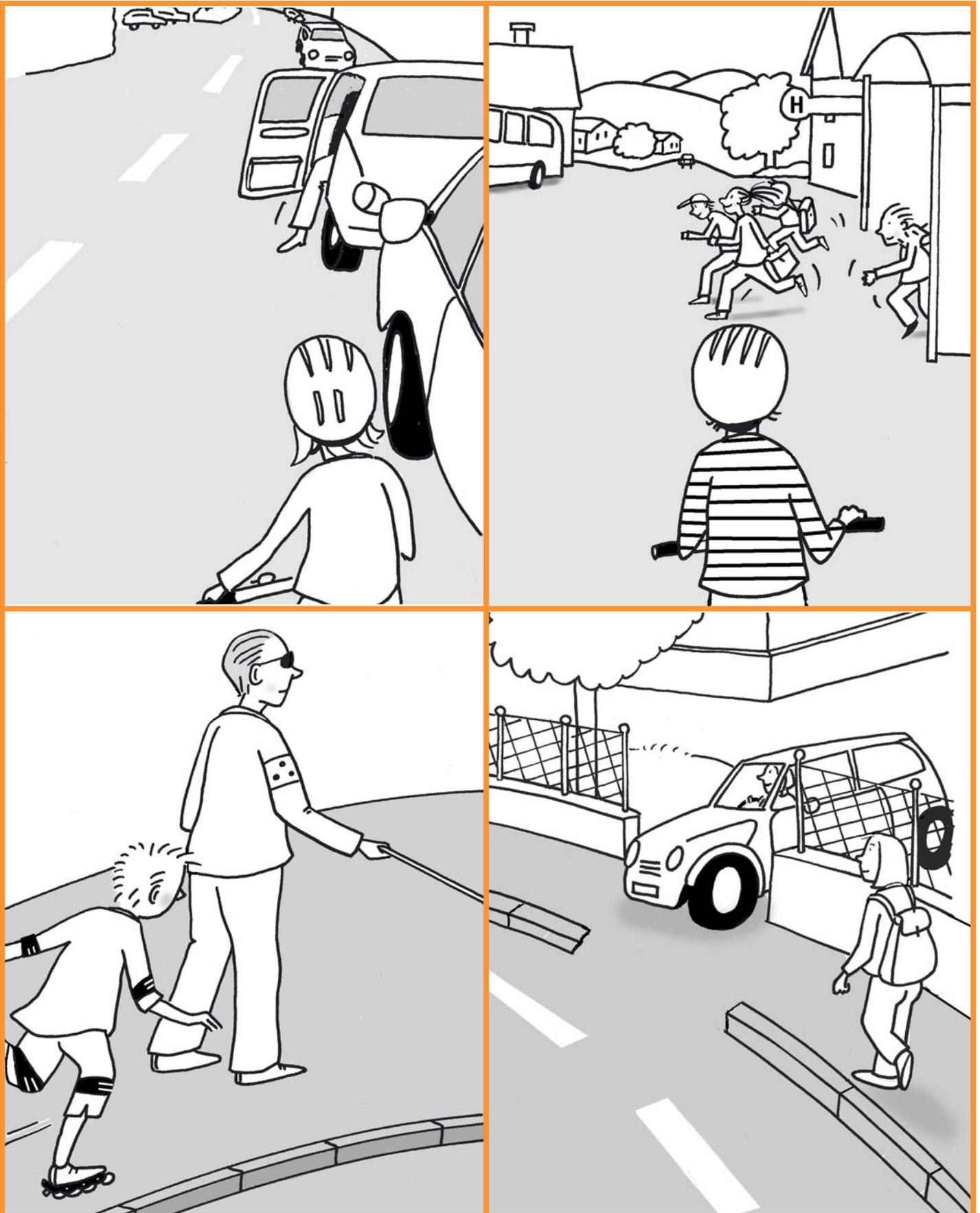


GEFÜHLE ERKENNEN



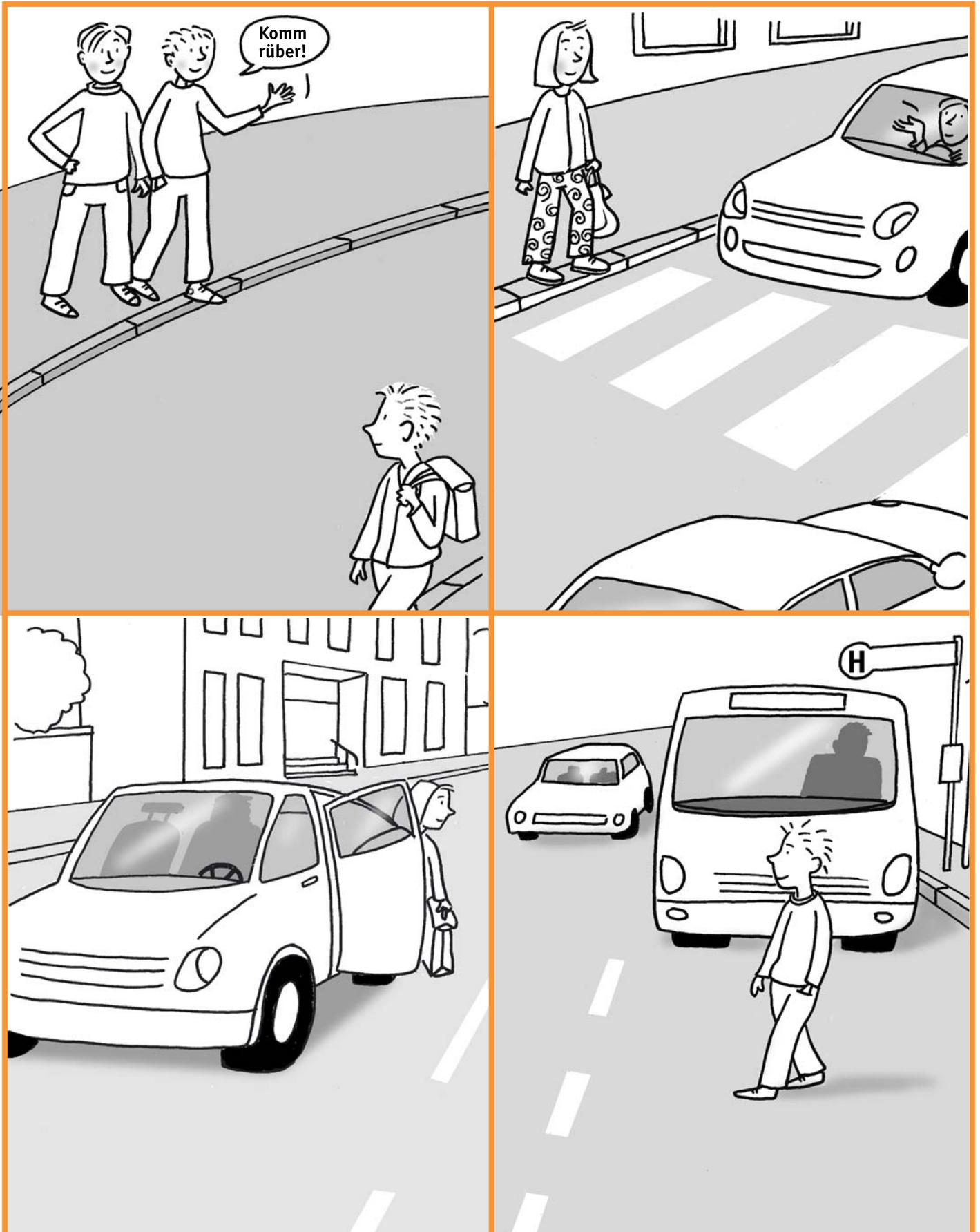
HIER KANN'S BRENZLIG WERDEN...

Schau dir folgende Situationen genau an. Womit müssen die Kinder rechnen? Was können sie nicht erwarten? Warum? Wie sollten sie sich richtig verhalten?



ERKENNST DU DIE GEFAHR ?

Schau dir folgende Situationen genau an. Womit müssen die Kinder rechnen?
Wie sollten sie sich richtig verhalten?



IMPRESSUM:

Carmen, Pablo und Paffi – Absichten erkennen

Begleitunterlagen zur Verkehrs- und Mobilitätserziehungsmappe

„Carmen, Pablo und Paffi“ für die verbindliche Übung Verkehrserziehung, Grundschule.

Medieninhaber und Herausgeber: Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV), 1100 Wien, Schleiergasse 18.
www.kfv.at

Autorinnen: Andrea Drexler, Judith Wölfl (KfV)

Graphik und Illustration: Carola Holland

Fachliche Konzeption und Beratung: Dr. Mechthild Rotter (AUVA)

© Kuratorium für Verkehrssicherheit. Alle Rechte sind vorbehalten, jede Verwertung darf nur mit Zustimmung des KfV erfolgen.

Die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch ist gestattet.

Dieses Lehrmittel wurde durch die Kooperation mit der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ermöglicht.